

Aus dem Tagebuch einer Banane

Das **Museum Goch** wagt in einer großen Einzelausstellung einen tiefen Blick in das Werk von **Thomas Baumgärtel**. Die „**Bananenzyklopädie**“ spürt dem Werden dieses gelben Symbols nach, das auf die Wand gesprayt zum Markenzeichen wurde.



Banane und Porträts – nicht nur in der „Metamorphose“ zeigt sich ein Blick auf das Werk von Thomas Baumgärtel. Das Museum Goch bietet eine Werkschau von den Anfängen bis heute.

RP-FOTO (2): GOTTFRIED EVERS

VON MATTHIAS GRASS

GOCH „Nenn' nie Chiquita nur Banane“ ist der unvergessene Werbespruch. Ein Spruch, der Qualität suggerieren sollte, das Besondere dieser einen Banane des Fruchtmultis mit dem blauen Siegel und den hohen Qualitätsansprüchen herausheben sollte. Dann tauchte plötzlich diese andere Banane auf. Schick eigentlich, aber gesprayt. Doch aus dem illegalen Spray-Bild (in einer Minuten durch zwei Schablonen in schwarz und gelb auf die Wand gesetzt), wurde bald ein Qualitätszeichen.

„Wir fragten uns damals, warum bekommen bestimmten Gebäude, Museen und Galerien eine Banane“, erinnert sich Dr. Stephan Mann vom Museum Goch an die erste Begegnung mit der Banane. Jetzt hat er sie in seinem Museum. An seinem Museum hat er sie schon

lange – als Qualitätssiegel, versteht sich. Ganz persönliche Qualitätssiegel aber – denn Baumgärtel verteilt sie nicht nach objektiven Gesichtspunkten. Die Objekte müssen ihm gefallen. 4000 Kunstorte markieren den Weg des Künstlers.

„Thomas Baumgärtel. Bananenzyklopädie“ heißt es jetzt im Museum Goch. Das zeigt erstmals die „Metamorphose der Spraybanane“ – eine Bildfolge aus 100 Einzelbildern. Darin Tim und Struppi als Banane ebenso wie Bart Simpson, Mickey Mouse oder der Haribo-Bär mit Banane, wie ein Projekt für das Brandenburger Tor mit riesiger Banane zwischen den Säulen. Sie wagt aber auch den Weg von den Anfängen bis hin zu den neuen Bildern, in denen sich Baumgärtel wieder der Malerei zuwendet. Und fängt mit der Ursprungsbanane an, mit der Baumgärtel als Zivildienstleistender einen Korpus am Kreuz ersetzt



Metamorphose einer Banane – das **große Bildwerk** ist erstmals in der Gocher Einzelausstellung zu sehen.

INFO

Die Eröffnung

Die Eröffnung der Ausstellung „Thomas Baumgärtel. Bananenzyklopädie“ ist am **Sonntag, 27. Januar**. Wegen der gleichzeitigen Eröffnung der Thorpe-Ausstellung in Kleve beginnt sie erst um 15 Uhr. Es sprechen Dr. Stephan **Mann**, Museum Goch, und Dr. Bettina **Baumgärtel**, museum kunstpa-last. Es gibt einen **Katalog**.

und für einen Eklat sorgte. Auch dieses erste Kunstwerk gehört zur Ausstellung.

„Baumgärtel hat von Beginn an seine gesprayten Bilder, seine Projekte und Aktionen dokumentiert“, sagt Mann. So liegt der Titel „Enzyklopädie“ auf der Hand. Und die zeigt eben einen in der Popart verwurzelten Künstler, der eine spontane Aktion zum Konzept machte, ohne Konzeptkünstler zu sein, so Mann. Gerade in der „Metamorphose der Banane“ finden sich viele Anklänge zur Pop art – auch ganz ohne Banane, wenn man seine Künstlerfreunde Bastian und Tietz als Künstlergruppe „Könige der Herzen“ oder seine Freundin in Pin-up-Pose, nicht zu vergessen eine explodierende Banane, betrachtet.

Komik und Werbung

Hier dekliniert Baumgärtel das Prinzip Banane durch Komik, Werbung und Fernsehen, durchbricht es bei den Porträts ganz, zeigt sich als Maler oder stellt politische Symbole in Frage – vom Peace-Zeichen bis zum Bundesadler. Den gibt's übrigens als Sticker im Museum...